

Durch das Probemelken können Aussagen zur Euter-gesundheit jeder einzelnen Kuh getroffen werden, was bei den Zahlen der Molkereimilch nicht möglich ist

ZWICKLHUBER,  
SCHALLERL



//

Für Landwirte ist der Tiergesundheitsdienst besonders durch Informationen für Hygiene und vorbeugende Maßnahmen wertvoll.

//

Josef Kowald,  
Obmann TGD

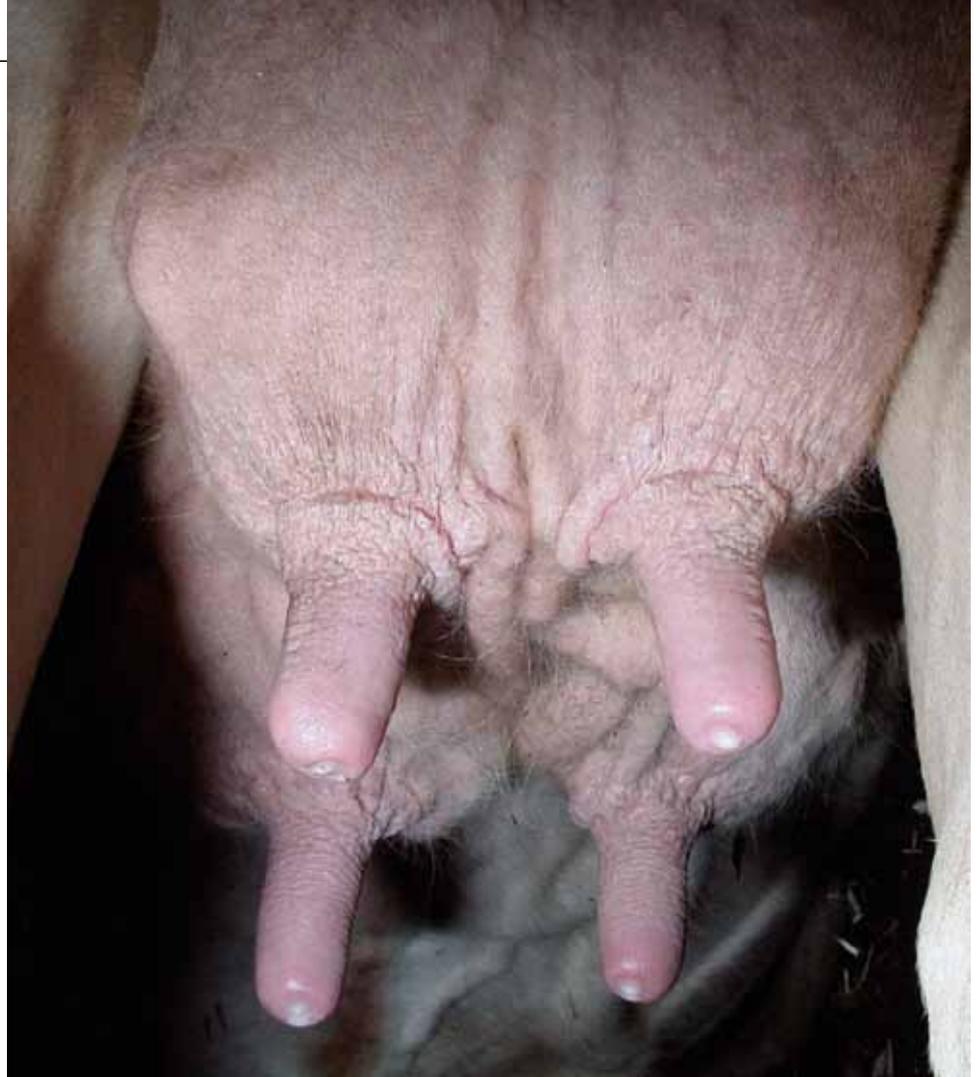


//

Die genaue Beobachtung der Zellzahl und frühzeitig eingeleitete Maßnahmen zum Erregernachweis bleiben entscheidende Voraussetzungen für den Behandlungserfolg bei Euterkrankheiten.

//

Walter Obritzhauser,  
Stv. Obmann TGD



## Impfung gegen Mastitis im Praxistest

Im Rahmen einer Tagung des TGD (Tiergesundheitsdienst) Steiermark wurde ein aktueller Einblick in neue Methoden der Mastitisbekämpfung gegeben. Referenten aus Dänemark und Spanien berichteten über erste praktische Erfahrungen mit der Impfung gegen Euterinfektionen mit *E. coli* und *Staphylococcus aureus*. Durch die Impfung konnte die Milchqualität verbessert, das Infektionsrisiko und die Zellzahl gesenkt werden. Die Neuinfektionsrate und die Anzahl klinischer Fälle wurde gesenkt. Auch die Abgänge von Kühen zur Schlachtung infolge von Euterentzündungen konnte durch die Imp-

Es gilt jedoch nach wie vor: Vorbeugen ist besser als Heilen.

fung vermindert werden. Es ist wichtig, alle Kühe zu impfen, da es weiterhin unmöglich ist, Kühe mit höherem Risiko für eine Neuinfektion zu erkennen. Die Impfung kann die frühzeitige Untersuchung und Vorbeugung in der Trockenstehzeit und eine gute Euterhygiene nicht ersetzen. Die Kosten von Mastitis-bedingten Milchverlusten, tauben Euterquarteln oder Totalverlusten von Kühen sind wesentlich höher, als die Kosten einer

modernen Diagnostik und Prävention. Die Standard-Untersuchungsmethode ist weiterhin die bakteriologische Kultur auf Nährböden. Biochemische Tests ermöglichen die Unterscheidung verschiedener Mastitiserreger. Das Resistenzverhalten wird im Antibiogramm geprüft. Eine weiterführende Typisierung kann heute mit IR-Spektroskopie erfolgen. Diese hochempfindliche Methode ist teuer und kommt deshalb nur bei speziellen Fragestellungen, bei Herdenproblemen oder bei negativen Befunden in der Routinemethode zum Einsatz. Ähnliches gilt auch für die PCR.

Karl Bauer

# Fundgrube für gesundes Euter



Die Daten der Milchleistungsprüfung stecken voller Informationen zur Eutergesundheit. Es lohnt sich, den Tagesbericht genau zu studieren. Kühe mit einem erhöhten Zellgehalt brauchen Hilfe.

In Betrieben des Leistungskontroll-Verbandes (LKV) wird bei jeder Probe das Einzelgemelk jeder Kuh auf den Gehalt an somatischen Zellen untersucht. Der Zellgehalt ist die wichtigste Maßzahl, um die Eutergesundheit zu bewerten. Eine erhöhte Zellzahl bedeutet aber nicht gleich Mastitis. Das Euter einer Kuh reagiert äußerst empfindlich: Unruhe, Hitze, Brünstigkeit oder andere Stressfaktoren können den Zellgehalt sprunghaft in die Höhe schnellen lassen, ohne dass eine Entzündung vorhanden ist.

## ZELLGEHALT SCHWANKT

In diesem Fall geht er aber schnell wieder auf das Normalmaß zurück. Auch gegen Ende der Laktation oder mit zunehmendem Alter steigt der Zellgehalt an. Unterschiede gibt es auch im natürlichen Milchzellgehalt von Kuh zu Kuh. Im Laufe der

Laktation kommt es zu natürlichen Schwankungen im Zellgehalt. Der normale Zellgehalt eines gesunden Euters liegt zwischen 20.000 und 100.000 Zellen pro Milliliter. Das sind in erster Linie überalterte oder verbrauchte Milchbildungszellen. Diese werden über die Milch ausgeschieden. Höhere Werte sind Alarmsignale. Liegt der Zellgehalt über 200.000, ist dies ein deutlicher Hinweis, dass ein Entzündungsprozess im Gange ist.

## EINZELNE VIERTEL

Der ausgewiesene Zellzahlwert ist ein Durchschnittswert aller vier Viertel. Ist eines entzündet und liegt der Zellgehalt in den drei gesunden Vierteln bei 100.000, so muss der Zellgehalt im kranken Viertel bereits bei 500.000 liegen, damit der Durchschnittszellgehalt 200.000 betragen kann. Per Schalmtest kann man das

gefährdete Viertel herausfinden um zeitgerecht Maßnahmen ergreifen zu können.

Bis 100.000 Zellen ist vollkommen normal. Zellzahlen über 200.000 sind ein deutlicher Hinweis für gestörte Eutergesundheit. Bei über 300.000 Zellen sind im Euter bereits massive Abwehrreaktionen im Gange. Zellzahlen über 400.000 sind unweigerlich mit Entzündungsprozessen, Milchleistungsverlusten, Behandlungskosten und erhöhten Abgängen verbunden.

## LKV-PROBE LIEFERT KLARHEIT

In der Molkereimilch sind bei zweitägiger Abholung vier Gemelke in einer Probe beisammen und die Milch der einzelnen Kühe wurde vermischt. Bei der Milchleistungskontrolle erhält der Landwirt genaue Auswertungen je Kuh. LKV-Mitglieder erhalten zudem nach jeder Probemelkung wertvolle

Informationen, um die Eutergesundheitslage in der Herde zu beurteilen und die Entwicklung zu verfolgen. Auf [www.lkv.at](http://www.lkv.at) kann für jede einzelne Kuh der Verlauf des Zellgehaltes von Probemelkung zu Probemelkung verfolgt werden. Damit ist es mit einem Blick möglich, Risikotiere zu erkennen und gezielte Maßnahmen zeitgerecht einzuleiten. Mit der LFBIS-Nummer und dem AMA-Pin-Code erhält man Zugang zu dieser und vielen anderen Auswertungen.

## GESUNDHEITSMONITORING

Über das Gesundheitsmonitoring und die Erfassung der Diagnosen zur Eutergesundheit können Rückschlüsse auf die erbliche Veranlagung von Stieren gezogen werden. Da gibt es beträchtliche Unterschiede, wie die ersten Zuchtwertschätzungen bereits erkennen lassen.

*Franz Schallerl*